

Wege zum Direktzugang und ihre Konsequenzen

Fragestellung:

Durch die Diskussion einer drohenden ärztlichen Knappheit erhält die Bewertung, inwieweit Ärzte Leistungsbereiche delegieren oder ganz abgeben sollten, ein neues Gewicht. Auch die Forderung an die Physiotherapeuten, die ärztlichen Verordnungen daraufhin zu überprüfen inwieweit die Vorgaben der GKV erfüllt sind, bringt neue Bewegung in die Fragestellung und mögliche Antworten.

Methodik:

Im Vortrag werden die Möglichkeiten eines Direktzugangs und deren Konsequenzen für die Physiotherapie aufgezeigt. Nach einer Kurzanalyse der Schwachpunkte der derzeitigen Regelungen werden drei Reformoptionen vorgestellt:

Option 1: Arzt bestimmt die Notwendigkeit, Therapeut die Behandlungsinhalte

Option 2: Direktzugang der Patienten bei Budgetierung der Therapeuten

Option 3: Direktzugang der Patienten bei Kostenerstattung und für Selbstzahler

Dabei werden bei den Konsequenzen jeweils die medizinisch-beruflichen und die ökonomischen Konsequenzen unterschieden. Zu ersteren zählen erweiterte Anforderungen an die Qualifikation, zu letzteren eine veränderte Beziehung zu den Kostenträgern. Aber auch Konsequenzen bezogen auf die Umsatzsteuerpflichtigkeit sind einzubeziehen.

Ergebnisse:

Die analytischen Ergebnisse zeigen, dass eine optionale Umsetzung bei der Versorgungsqualität wie der Versorgungswirtschaftlichkeit bessere Ergebnisse erwarten lässt.

Schlussfolgerungen:

Unsere Ergebnisse legen nahe, eine multimodale Umsetzungsstrategie zu entwickeln. Wichtig ist es, für die Umsetzung Unterstützer zu gewinnen, wobei insbesondere die Ärzte und Krankenkassen, aber auch die Politik erste Adressen sind.